

# Acht Schüsse auf Unternehmer Was sagt der Angeklagte?

Ein Niederländer, der einen Geschäftsmann niedergeschossen haben soll, steht ab Mittwoch vor Gericht. Die Aussage des Angeklagten wird mit Spannung erwartet.

**SALZBURG, ZELL AM SEE:** Es grenzt an ein Wunder: In einer Julnacht 2020 wurde in der Pinzgauer Bezirkshauptstadt ein 40-jähriger Wiener mit arabischen Wurzeln von insgesamt acht Schüssen, abgefeuert aus einer Pistole, Marke Walther PPK, Kaliber 7,65 mm, niedergestreckt. Aus kurzer Distanz. Obwohl er mehrere Bauchschüsse und daraus resultierende Blutungen erlitt und zudem Durchschüsse des rechten Hüftgelenks, der Hoden und einer Hand, überlebte der 40-jährige.

Der mutmaßliche Täter, ein 32-jähriger Niederländer, muss sich nun ab kommendem Mittwoch, 13. Oktober, in einem für drei Tage anberaumten Prozess wegen versuchten Mordes vor einem Salzburger Geschworenensenat verantworten. Die Verhandlung leitet die erfahrene Strafrichterin

Betina Maxones-Kurkowski. Laut Anklageschrift von Staatsanwältin Elena Haslinger ist die Beweislast gegen den in seiner Heimat zwölf Mal verurteilten Niederländer erdrückend: So wurde etwa auf der Tatwaffe die DNA des Angeklagten gesichert; zudem fand sich auf Kleidungsstücken des bald nach der Bluttat festgenommenen Niederländers Blut vom Opfer. Die Hintergründe der extrem brutalen Tat geben Rätsel auf. Laut Staatsanwaltschaft kündigte der im Vorverfahren wortkarge Angeklagte an, er wolle erst im Prozess detailliert aussagen. An einer persönlichen Begutachtung von ihm durch einen Neuropsychiater wollte der 32-jährige im Ermittlungsverfahren laut SN-Recherchen nicht mitwirken.

Der Anklage zufolge betrieb der Wiener noch nicht lange ein Geschäft in Zell am See. Der Niederländer wiederum kam erst einige Tage vor der Bluttat nach Zell, angeblich als Tourist, und mietete sich ein Apartment. Opfer wie Angeklagter lernten sich offenbar erst am Tag vor den Schüssen – zu diesen kam es am 8. Juli 2021 gegen 2.30 Uhr früh – kennen. Die beiden sollen zuvor

im Zeller Geschäft des Wieners Wodka und Kokain konsumiert haben. Offenbar wollte sich der Angeklagte dann das Auto des Geschäftsmannes ausleihen, was dieser aber verweigert habe. Fakt ist aber laut Anklage: Die beiden Männer stiegen kurz nach zwei Uhr früh ins Auto des Wieners.

## Dass das Opfer überlebte, grenzt an ein Wunder

Im Wagen dürfte dann ein massiver Streit entbrannt sein: Nach kurzer Fahrt sei der Niederländer dann ausgestiegen und habe mit der Pistole vom Straßenrand aus sieben Mal auf den hinteren Lenkradsitzenden Geschäftsmann geschossen. Dem nicht genug, so die Anklage, lief der Schütze

dann sogar noch in sein nahe gelegenes Apartment, lud die Waffe nach und schoss dann noch einmal auf den 40-jährigen. Dann hatte die Pistole Ladehemmung. In der Folge habe der Angeklagte sein Opfer in dessen Pkw geladen, in ein acht Kilometer entferntes Waldstück gebracht und den Schwertverletzten dort über einen Abhang gestoßen. Das Opfer konnte noch selbst einen Notruf absetzen und schließlich via Handypolizei gefunden werden. Rechtsanwalt Stefan Rieder, Leiter des Weißen Ring Salzburg, vertritt das nunmehr arbeitsunfähige Opfer: „Die massiven Verletzungen sind auch 15 Monate nach der Tat noch nicht ausgeheilt. Weitere Operationen sind wahrscheinlich“, so der Opferanwalt zu den SN. **wild**